Zeitschrift: Wechselwirkung : Technik Naturwissenschaft Gesellschaft

Herausgeber: Wechselwirkung

Band: 12 (1990)

Heft: 44

Buchbesprechung: Rezensionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

REZENSIONEN

Automobilproduktion im Umbruch?

U. Jürgens, T. Malsch, K. Dohse
Moderne Zeiten in der Automobilfabrik
Strategien der Produktionsmodernisierung im Länder- und Konzernvergleich
Springer-Verlag, Berlin, Heidelberg, New York 1989
392 S., DM 68,–

Keine Branche hat das Bild der Industriearbeit so geprägt wie die Automobilindustrie. Auf das engste verknüpft mit dieser Form der industriellen Produktion ist ihre Beschreibung mit den Begriffen »Taylorismus« und »Fordismus«. Taylorismus steht für die Trennung von planenden und ausführenden Tätigkeiten bei hoher Arbeitsteilung in der Fertigung – Fordismus für die taktgebundene Verknüpfung der zerstückelten Arbeitsgänge durch ein Fließband in der Massenproduktion von weitgehend standardisierten Produkten. Dieses Bild hat allerdings inzwischen erhebliche Risse bekommen, die Kritik an diesen skizzierten Formen der Arbeit hat in den 80er Jahren erheblich zugenommen. Nicht nur in den Gewerkschaften, sondern auch im Management mehrten sich kritische Stimmen. Stimuliert wurde die Diskussion durch den Einsatz computergesteuerter Technologien und flexibler Automatisierungssysteme sowie den Erfolgen der japanischen Automobilindustrie.

Der Frage, ob diese Diskussionen nur oberflächlich und plakativ waren oder reale Veränderungen in den Fabriken mit sich brachten, gingen die Autoren des vorliegenden Buches in einem fünfjährigen Forschungsprozeß nach. Neben der Frage, ob sich Anzeichen für eine Abkehr von traditionellen tayloristisch-fordistischen Ansätzen der Organisation von Arbeit feststellen lassen, verfolgen sie die Unterschiede in verschiedenen Ländern und Unternehmen sowie die Bedingungen, die neue Formen der Arbeitsregulierung hemmen oder fördern. Zugespitzt wurde die Analyse auf die Suche nach zugkräftigen und realisierten Leitbildern, die sich nicht-tayloristisch und nicht-fordistisch orientierten.

Das Ergebnis ist die meines Wissens zur Zeit umfassendste und detaillierteste Studie zum Thema, die aber leider keine japanische Automobilfirma mit in die vergleichende Analyse einbezogen hat.

Es entstand ein facettenreiches Bild der gegenwärtigen Automobilproduktion, in dem sowohl die technischen Entwicklungen als auch ihre unterschiedlichen organisatorischen Einbettungen vor dem Hintergrund konzernspezifischer Strategien deutlich werden. Konnte auch die momentane Situation in ihren unterschiedlichen Ausprägungen sehr gut herausgearbeitet werden, so ist die Frage nach der zukünftigen Entwicklung der Arbeit in Automobilfabriken und die Rolle neuer Formen des Technikeinsatzes und der Arbeitsorganisation nicht eindeutig beantwortbar.

»Angesichts des frühen Entwicklungsstadiums neuer Arbeitsformen ist es trotz oder vielleicht auch wegen der groß deklarierten Zielvorstellungen der Konzerne schwer, den wirklichen Veränderungen auf die Spur zu kommen. Eines der Probleme besteht darin, das Beharrungsvermögen der gegebenen Strukturen, Institutionen und Bewußtseinsformen angemessen einzuschätzen.« (S. 354)

Die Vielzahl ermittelter Experimente und Pilotprojekte verdeutlicht aber, daß die herkömmliche Form der Produktionsorganisation Auflösungserscheinungen zeigt. Hier bieten sich Chancen einzugreifen und weiterzuentwickeln, denn eins ist für die Autoren heute sicher: *»Die alten Zeiten der Automobilindustrie sind zu Ende – ihre modernen Zeiten haben erst begonnen.«* (S. 367)

Rainer Schlag

»Schnittstelle« zwischen elektronischer Datenverarbeitung und sozialer Lebenswelt

T. Winograd, F. Flores
Erkenntnis Maschinen Verstehen
Zur Neugestaltung von Computersystemen
Rotbuch Verlag, Berlin 1989
351 S., DM 42,–

In dem Maße, in dem sich die elektronische Datenverarbeitung in allen Bereichen der Gesellschaft verbreitet hat, ist die Diskussion über ihre Themen und neue Forschungsergebnisse öffentlich geworden. Der beste Beweis dafür ist die große Anzahl anspruchsvoller und oberflächlicher Computerzeitschriften, die heute an jedem Bahnhofskiosk zu erwerben sind. Weniger bewußt als affirmative Erfolgsmeldungen des »technischen Fortschritts« ist die Tatsache, daß aus der Informatik selbst eine Kritik an den Strukturen der Datenverarbeitung erwächst. Diese Kritik wird in der Öffentlichkeit nur zögernd aufgenommen, als handele es sich dabei um etwas minderwertiges gegenüber affirmativen Erkenntnissen. So hat bisher vor allem Joseph Weizenbaum mit nennenswerter Publizität versucht, die Grenzen der Künstlichen Intelligenz abzustecken. Berücksichtigt man die vielfältigen Folgen, die die Nutzung der Datenverarbeitung auf unser Leben nach sich zieht, so hat das Bild, das Experten von ihrem Fachgebiet entwickeln, große Bedeutung für eine pädagogische Aufklärung über neue Informationstechniken. Dieses Selbstbild beinhaltet immer auch Handlungsziele, und diese wiederum stehen in enger

blätter des iz3w
informationszentrum dritte welt - iz3w

Nr. 161, November 1989
Counterinsurgency
Aufstandsbekämpfung in Bolivien, Guatemala, Philippinen, Südafrika

Nr. 162, Dez. '89/Jan. '90
Befreiungsbewegungen
Die Grenzen der Befreiung
Frauen in Befreiungsbewegungen
Polisario
Sendero Luminoso

Weitere Themen:
Eine Welt Woche
Nicaraguakampagne
Länderberichte
Rezensionen

Bezug: blätter des iz3w Postf. 5328 7800 Freiburg Buchhandel: Prolit, Pf, 63 Gießen

beide Hefte zusammen für 10,- + DM 1.80 Porto (zweimal 60 Seiten)

VFLU
UMWELTZEITUNG
SAHARA

UWZ 2.88(Sommer 1988):
Bewässerungs-Gartenbau in der algerischen Hammada - Probleme und Perspektiven des sahrauischen Gartenbaus im Flüchtlingslager Demokratische Arabische Republik Sahara

UWZ 3.89(Herbst 1989):
Entwicklungsperspektiven einer freien Sahara: Wie Menschen und Ökosysteme besser leben könnten
- Für eine politische Biologie -
5,- DM + Porto pro Einzelheft
20,- DM (4 Hefte) im Jahresabo
Bezug und Informationen: VFLU
Langgasse 24/H; 6200 Wiebaden - 1
06121/ 37 03 71

Spendenaufruf: SAHARA

Ökologische Erneuerung
Seit 1986 arbeitet der VFLU mit betroffenen Menschen und den zuständigen Stellen der DARS **(s.UWZ 2.88 u. 3.89)** bei der Lösung der schwierigen Gartenbau-Probleme im sahraulschen Flüchtlingslager zusammen. Nach unseren Untersuchungen sind wir mit unseren sahrauischen Partnerinnen und Partnern übereingekommen, die ökologische Erneuerung der Gartenflächen in Angriff zu nehmen. Dazu wird viel Geld benötigt:
VFLU - Mainzer Volksbank: 230 023 012
(BLZ 551 900 00) oder
PGiroA Ldhfn: 1062 04 - 675
(BLZ 545 100 67); beides Stichwort: 'SAHARA'

Verbindung mit den Möglichkeiten und Grenzen von Computersystemen.

Das Anliegen von Winograd und Flores besteht darin, eine Form der Gestaltung von EDV-Systemen zu entwickeln, die über die »rationalistische Orientierung« in ihrem Fachgebiet hinausgeht. Sie gründen ihre Kritik auf die Seinsphilosophie Heideggers, Maturanas Neuansatz zum Verständnis biologischer Systeme und die Sprechakttheorie Austins und Searles. Diesen so unterschiedlichen Gebieten ist gemeinsam, daß sie verlangen, menschliches Verhalten in einem Kontext teilweise autonomer Systeme wahrzunehmen, zwischen denen aber strukturelle Verkoppelungen bestehen. Diese Sichtweise geht der rationalistischen Orientierung verloren. Eine zentraler Ansatz der Autoren besteht in der Betonung der fundamentalen Rolle der Sprache für die Entwicklung von Computersystemen und in der Einsicht, daß Sprache keine unmittelbare Abbildfunktion hat, sondern Menschen in wechselseitige Verpflichtungen einbettet. Von diesen Ansätzen ausgehend, analysieren Winograd und Flores den Anspruch der Systementwicklung durch Problemlösen und der Künstlichen Intelligenz in den Bereichen der Robotik, Expertensysteme, Spracherkennung und Kongnitionswissenschaft. Dabei geht es ihnen keineswegs darum, den relativen Erfolg dieser Teilgebiete zu bestreiten. Sie wollen vielmehr die herrschenden Vorstellungen über den Zusammenhang dieser Verfahren mit menschlichem Sprachgebrauch in Frage stellen. Diese Vorstellungen nähren nicht zuletzt den Glauben an die Möglichkeit, allein durch Technik soziale Probleme lösen zu können. In der Ablehnung dieses Glaubens treffen sich die Autoren mit der Kritik Weizenbaums an der Künstlichen Intelligenz.

Die letzten beiden Kapitel sind den Alternativen gewidmet, die eine Perspektive über die Kritik verbreiteter Formen der Systementwicklung hinaus eröffnen sollen. Winograd und Flores stützen sich dabei nicht nur auf ihr theoretisches Konzept, sondern auch auf Erfahrungen aus der Entwicklung von Managementsystemen. Sie stellen den »Koordinator« als technisches Hilfsmittel vor, das die wechselseitigen Verpflichtungen in Organisationen offenlegt. Es wurde bewußt nicht mit dem Anspruch der vollständigen Modellierung der Systemabläufe entwickelt und bietet statt dessen Hilfen bei der Bewältigung von Systemkrisen oder -zusammenbrüchen. Der Computer wird nicht nach dem Muster einer verbreiteten Marktstrategie als einfaches Werkzeug angepriesen, sondern zu einem menschengerechten Werkzeug gemacht, im Sinne von Illichs Forderungen nach Konvivialität. Winograd und Flores bleiben mit ihrem seinsphilosophischen Systementwurf selbst im System: *»Wir können es uns auch nicht einfach aussuchen, welche Änderungen vorgenommen werden sollen: Die kulturelle Entwicklung läßt sich vom Individuum allein nicht festlegen«* (S. 296). So bleibt die Frage offen, ob der von ihnen propagierte Umgang mit Computern wirklich eine Abwendung von der eingangs kritisierten rationalistischen Orientierung ermöglicht. Trotz dieses Bedenkens halte ich das Buh für aufklärerisch: Es regt den Leser an, über begrenzt informatorische Zusammenhänge hinauszudenken. Die Autoren erleichtern diese Grenzüberschreitung, trotz ihrer Wissenschaftlichkeit und ihres philosophischen Exkurses, mit einer angenehm lesbaren Sprache.

Klaus-Henning Hansen

Alle reden über Müll. Wir liefern die Argumente.

Probeheft zum Preis von 12,- DM plus 3,- DM Versand erhältlich bei:

Institut für ökologisches Recycling
Redaktion MüllMagazin
Kurfürstenstraße 14
1000 Berlin 30
Tel.: (030) 261 68 54

Neue Technologien – alte Sozialorganisation »CIM-Ruinen« im Maschinenbau

Eckart Hildebrand, Rüdiger Seltz
Wandel betrieblicher Sozialverfassung durch systemische Kontrolle?
Die Einführung computergestützter Produktionsplanungs- und -steuerungssysteme im bundesdeutschen Maschinenbau
edition sigma, Berlin 1989
495 S., DM 36,–

Das Schlagwort von »PPS- und CIM-Ruinen« steht inzwischen auch bei den Systementwicklern für eine verfehlte Technik-Konzeption von computergestützten Technologien. Der Versuch von großen Software-Herstellern und Computersystem-Anbietern, ihre Technik den betrieblichen Strukturen aufzuoktroyieren, sie »CIM-fähig« zu machen, ist in vielen Fällen gescheitert. Interne Schätzungen von Unternehmensberatern besagen, daß z.B. lediglich 20% der gekauften Software für Produktionsplanungs- und -steuerungssysteme auch wirklich angewendet werden. Die Befürchtungen, daß durch zentral ausgelegte, deterministische Techniksysteme produktive Potentiale der Facharbeit und der gewachsenen Kooperationsbeziehungen zerstört worden sind, haben sich bewahrheitet.

Ein Begriff für politische Bildung

WOCHEN SCHAU

Themen 1990

Ausgabe Sekundarstufe I: Umgang mit Ausländern, Wahlen, Neue Medien, Umweltschutz, Konsum/Werbung, Umbruch in der DDR;

Ausgabe Sekundarstufe II: Krise der Moderne, Justiz + Politik, Rechtsradikalismus, Sozialismus im Wandel, Entwicklungspolitik, Alter.

Jetzt ab Heft Nr. 1 zum Jahresvorzugspreis abonnieren.

Einzelheft DM 6,40; im Gruppensatz DM 5,20. Abonnenment pro Ausgabe mit Methodik jährl. **nur** DM 50,20 (zuzüglich Versandkosten). ☐ Ausgabe Sekundarstufe I (6 Hefte); ☐ Ausgabe Sekundarstufe II (6 Hefte). Bitte Gesamtverzeichnis anfordern.

WOCHENSCHAU-VERLAG · 6231 Schwalbach · A.-Damaschke-Str. 103

In 15 Betriebsfallstudien und rund 40 Orientierungs-Interviews in Maschinenbauunternehmen – einer Schlüsselbranche der deutschen Wirtschaft, was hohe Produktqualität und komplexe Produktionsorganisation anbelangt – wurde von den Autoren die Einführung von Produktionsplanungs- und steuerungssystemen analysiert. Auch zahlreiche Gespräche mit Unternehmensberatern flossen in die Untersuchungen des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projekts am Wissenschaftszentrum Berlin mit ein.

Danach kann ein deutlicher Trend von extern gesteuerten oder zentral determinierten Prozessen der Technikkonzipierung und -einführung hin zu betriebsbezogenen, kooperativen Planungs- und Durchsetzungsformen des Technikeinsatzes beobachtet werden. Die dafür geschaffenen »Projektteams« sind für interne Funktionsträger und externe Experten offen. Von »oben« den Beschäftigten verordnete und der Arbeitsorganisation aufgepfropfte Technikkonzepte verlieren damit an Bedeutung und werden durch einen neuen Typ von Projektmanagement ersetzt, das zumindest den technologischen Eliten und einem neuen Typ von Facharbeiter Einfluß und Gestaltungsspielräume zugesteht. Dieses neue Projektmanagement, so die Wissenschaftler, basiere geradezu auf der Erschließung des bereichsspezifischen Organisations- und Fachwissens dieser Beschäftigtengruppen. Ergänzend dazu wird die Produktion nach dem Gruppenprinzip reorganisiert. Für die neue Facharbeitergeneration bietet sich auch im alltäglichen Arbeitsprozeß eher die Chance, ihr Wissen zu aktualisieren und in den Arbeitsprozeß einzubringen. Dadurch wird gleichzeitig die Motivation dieser Beschäftigtengruppe erhöht, was die »soziale Produktivität« in den Betrieben positiv beeinflußt – also auch aus Managementsicht eine sehr rationale Strategie.

Risiken dieser neuen Managementstrategie sieht die WZB-Studie vor allem für die traditionell ausgebildeten Facharbeiter und für die betriebliche Interessenvertretung. Un- und angelernte Arbeitnehmer bzw. nicht fortgebildete Facharbeiter werden es in Zukunft schwerer haben, mit den Erfordernissen der ständig modernisierten Produktionsprozesse Schritt zu halten. Nur über breit gefächerte Umschulungs- und Qualifizierungsprogramme ist die Lücke zwischen bisherigen und neuen Qualifikationsanforderungen zu schließen.

Die in den Maschinenbaubetrieben anzutreffende Schwächung der Position der Betriebsräte wird ebenfalls auf eine qualifikatorische und quantitative Überforderung der Interessenvertretung zurückgeführt. So müssen die Betriebsräte neben traditionellen Aufgaben wie der Regulierung des Lohn-Leistungs-Verhältnisses, der Arbeitszeitgestaltung und des Arbeitsschutzes nun zusätzlich die Gestaltung von Neuen Technologien bewältigen. Angesichts der komplexen Materie fehlt es dabei sowohl an dem nötigen Wissen über die Funktionsweise und Risiken der Neuen Techniken und über neue Methoden des Projektmanagements als auch an einer genügend großen Anzahl freigestellter Betriebsratsmitglieder. Interessenabstimmungen und eine Beeinflussung des Technikeinsatzes werden in Form des Projektteams überwiegend am Betriebsrat vorbei organisiert und vom Management kontrolliert.

In einem stärker dezentral ausgerichteten Einsatz der Informations- und Organisationstechnologien sehen Hildebrandt und Seltz jedoch erhebliche Chancen: Zum ersten Mal sei es möglich, durch den Technikeinsatz die Qualifikation und den Handlungsspielraum der Facharbeiter zu erhalten und gleichzeitig den Gesamtprozeß abteilungsübergreifend transparent sowie innerhalb eines bestimmten Rahmens steuerbar zu machen. Maschinenbautypische Rationalisierungssperren könnten dadurch umgangen werden, indem eine »systemische«, d.h. abteilungs- und bereichsübergreifende Kontrolle des Produktionsprozesses mittels Produktionsplanungs- und -steuerungssystemen mit arbeitsprozessualen Handlungs- und Entscheidungsfreiheiten kombinierbar werden.

Andererseits sind die Gefahren, die durch diesen neuen Kontrolltyp entstehen – wie eine völlig neue Dimension der Überwachung von personalen Leistungen und Verhaltensweisen –, nicht zu übersehen. Abwehrreaktionen der Belegschaft bleiben da nicht aus. Auch das gegenseitige Vertrauensverhältnis zwischen einzelnen Belegschaftsgruppen und dem Management wird schwer belastet. In seiner Konsequenz kann die-

HART an der Grenze.

die tageszeitung

Im Osten gibt's Neues.
taz, die einzige Überregionale
mitten in der DDR,
ist täglich hautnah dabei.

An der Grenze zu einem neuen Jahrzehnt setzen wir neue Schwerpunkte.
Mit diesem Probe-Abo sind Sie dabei.

DIESE ZEITUNG KANN ICH NICHT LÄNGER LINKS LIEGEN LASSEN!

Ich teste die taz

☐ 4 Wochen für 25 Mark
☐ 8 Wochen für 50 Mark

DIESES ABO VERLÄNGERT SICH NICHT AUTOMATISCH!

Name, Vorname: .....
Straße, Hausnummer: .....
PLZ / Ort: .....
Datum, Unterschrift: .....
☐ Verrechnungsscheck liegt bei ☐ Bargeld liegt bei 391

Datum, Unterschrift: .....

COUPON AUSSCHNEIDEN & SENDEN AN: TAZ-ABO, KOCHSTR.18, 1000 BERLIN 61

PSYCHOLOGIE & GESELLSCHAFTS KRITIK 52
ISBN 3-925007-52-0

Psychodiagnostik

INHALT

THEMATISCHE BEITRÄGE

Siegfried Grubitzsch, Martin Kisse, Waltraud Freese
Initiationsriten – anthropologische Belege für die Psychodiagnostik?

Peter Brand
Das Assessment-Center. Ein erfolgreiches und methodisch abgesichertes Instrument der Personalauswahl?

Martin Wollschläger
Psychodiagnostik in der Psychiatrie.

Adam Zurek
„Der Fall Mehmet" – der Schulpsychologe als Anwalt der Betroffenen

Paul Walter
Psychodiagnostik als symbolische Interaktion

EINZELBEITRÄGE

Birgit Rommelspacher
Sexueller Mißbrauch von Mädchen. Feministische Erklärungsansätze

Psychofrauengruppe Bielefeld
Es wird Zeit, uns zu sammeln!

REZENSIONEN

AKTUALITÄTEN/TERMINE

Eine psychologiekritische Zeitschrift für Psychologen, Pädagogen, Sozialwissenschaftler in Theorie und Praxis. Einzelheft 12,– DM/Doppelheft 18,– DM/ Jahresabonnement 40,– DM/Student/inn/en, Arbeitslose u.ä. 34,– DM; jeweils zzgl. Porto. Erhältlich in jeder guten Buchhandlung oder direkt bei der Redaktion der P&G, Bürgerbuschweg 47, D-2900 Oldenburg, Tel. (04 41) 6 49 79 u. 50 88 41.

ser Prozeß zu einer Aufkündigung der bestehenden Leistungsbereitschaft der Beschäftigten führen. Dienst nach Vorschrift oder verzögerte Rückmeldung bereits abgeschlossener Aufträge sind Widerstandsformen, die diese Unzufriedenheit ausdrücken. Die in der technischen Modernisierung enthaltenen Produktivitätspotentiale würden somit sozial blockiert, schlußfolgern die WZB-Wissenschaftler. Eine Berücksichtigung der sozialen Interessen der Beschäftigten stellt somit eine unabdingbare Voraussetzung der Modernisierung und rationelleren Organisation der Produktionsstrukturen dar. Gegenseitiges Vertrauen und hohe Leistungsbereitschaft der Belegschaft sind zwei Seiten derselben Medaille.

Beide Elemente waren bisher wesentliche Bestandteile einer ungeschriebenen »Sozialverfassung« in den Maschinenbaubetrieben und haben einen entscheidenden Anteil an dem wirtschaftlichen Erfolg dieses Industriezweigs auf den internationalen Märkten. Diese Spitzenposition zu halten bedeutet deshalb nicht nur, die technische Modernisierung der Maschinenbaubetriebe voranzutreiben, sondern gleichzeitig auch soziale, den Interessen der Beschäftigten entgegenkommende Innovationen durchzusetzen. Die sich abzeichnende Neuausrichtung der Managementstrategien kann möglicherweise als ein erster Schritt auf diesem Wege verstanden werden.

Harald Lutz

Frauenwelt – Computerräume

Heidi Schelhowe (Hrsg.)
Frauenwelt-Computerräume
Fachtagung veranstaltet von der Fachgruppe »Frauenarbeit und Informatik« im Fachbereich 8 der Gesellschaft für Informatik Bremen,
21. – 24. September 1989.
Springer-Verlag, Berlin-Heidelberg-New York 1989,
284 S., DM 45,–

Die Fachgruppe »Frauenarbeit und Informatik« in der »Gesellschaft für Informatik« (GI) wurde vor drei Jahren gegründet. Sie ist angesiedelt im Fachbereich 8 »Informatik und Gesellschaft« und mußte sich ihre Anerkennung in der Gesamt-GI erst erkämpfen. Jetzt veranstalteten die Fachfrauen erstmals, unter der Schirmherrschaft des Berufsverbandes, einen großen Kongreß zum Themenkomplex »Frauen und Computer«, der im vorliegenden Band dokumentiert ist.

Die Fachgruppe »Frauenarbeit und Informatik« sieht ihre Aufgabe darin, sich mit der beruflichen Situation von Frauen einerseits als Gestalterinnen, andererseits als Anwenderinnen und Betroffene neuer Informations- und Kommunikationstechniken auseinanderzusetzen. Weiterhin sollen die Auswirkungen der neuen Techniken auf die verschiedenen gesellschaftlichen Bereiche abgeschätzt und Ansätze zur Kritik und (alternativen) Weiterentwicklung diskutiert werden.

Diese Aufgabenstellung spiegelte sich im breiten Themenspektrum der Tagung wider. Den Organisatorinnen war es gelungen, Referentinnen (und einige Referenten) aus den verschiedensten Fachgebieten und Arbeitszusammenhängen zu gewinnen: InformatikerInnen, SozialwissenschaftlerInnen, PhilosophInnen, KünstlerInnen (nicht im Tagungsband vertreten), LehrerInnen, GewerkschafterInnen u.a. Ihre Beiträge sind in fünf Themenschwerpunkte untergliedert: »Die Ausbreitung der Computertechnologie in der Erwerbsarbeit« (A), »Technische Zivilisation, Computerkultur, Computerkunst« (B), »Fachfrauen im Bereich der Datenverarbeitung« (C), »Schulische und berufliche Bildung« (D) und »Kritik und Weiterentwicklung der Computertechnologie« (E).

Die Einzelvorträge wurden auf der Tagung ergänzt durch eine Eröffnungsrede der Schriftstellerin Helga Königsdorf (Berlin, DDR, nicht im Tagungsband) sowie drei Hauptvorträge: Elisabeth Becker-Töpfer (Gewerkschaft HBV) und Angelika Bahl-Benker (IG Metall) analysierten »Die Veränderung der weiblichen Arbeits- und Lebenswelt durch Computertechnik« und fragten nach einer »Veränderung der Computertechnik durch weibliche Erfahrungen«. Gisela Jasper (Softwareentwicklerin, Darmstadt) und Britta Schinzel (Prof. für Theoretische Informatik, RWTH Aaachen) berichteten über »Weibliche Berufserfahrungen in Industrie und Universität« (nicht im Tagungsband). Doris Janshen (Sozialwissenschaftlerin, TU Berlin) beschäftigte sich unter zivilisationsgeschichtlicher und sozialpsychologischer Perspektive mit »Eros im Abwind. Zur geschlechtsspezifischen Konstitution technischer Kreativität«.

Als ein übergreifendes Ergebnis der Tagung kann die Aufforderung an die Frauen festgehalten werden, sich verstärkt zu qualifizieren und in Gestaltungsentscheidungen einzumischen, um nicht (wieder) Verliererinnen des technischen Wandels zu sein. Darüber, wie dies in den jeweiligen Bereichen geschehen kann, werden in den thematisch gegliederten Beiträgen unterschiedlich konkrete Vorschläge und Erfahrungen zur Diskussion gestellt.

Die Beiträge zum Themenschwerpunkt A (»Ausbreitung und Computertechnologie in der Erwerbsarbeit«) sprechen Frauen als Betroffene des Einsatzes neuer Technologien an; hier überwiegt dann auch häufig eine gewerkschaftliche Perspektive. Es wird aus Untersuchungen berichtet, die sich mit der möglichen Rationalisierung oder Dequalifizierung von Frauenarbeitsplätzen in der Produktion und vor allem der Verwaltung befaßt haben. Ein Beitrag thematisiert die umstrittene Frage der Teleheimarbeit. Mehrfach werden Alternativen bzw. Gestaltungsmöglichkeiten vorgestellt, die einer Abwertung von Frauenarbeitsplätzen entgegenwirken sollen.

Die Beiträge zu den folgenden Themenschwerpunkten richten sich dann an Frauen als (potentielle) Gestalterinnen der Computertechnologie. Im Schwerpunkt C(»Fachfrauen«) geht es um berufliche Strukturen und Entwicklungstendenzen in Informatik/Datenverarbeitung, aber auch schon um Möglichkeiten einer Mitgestaltung beruflicher Inhalte. Sozialwissenschaftlerinnen berichten aus verschiedenen Projekten zur Berufssituation von Informatikerinnen und sehen in einer »aktiven Professionalisierung« der

Weil Sie billig einkaufen, bekommt Familie Amiti in Indien ihr 10. Kind.

Wenn bei uns Tee, Kaffee, Bananen, Steaks und T-Shirts billiger werden, bleibt die Lohntüte der Familie Amiti leer. Sie braucht Kinder, die mitarbeiten.

Menschen in der Dritten Welt wissen andere Lösungen. Selbsthilfeprojekte in Südafrika und Indien brauchen unsere Unterstützung.
Sie bestimmen, welches Projekt Sie fördern.
Die **ASW** leitet Ihre Spende weiter.
Informationen zu den Projekten von:
Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt e.V.
Hedemannstraße 14
1000 Berlin 61
BfG Berlin (100 101 11)
Konto: 555

Fachfrauen eine Möglichkeit, berufliche Strukturen langfristig im eigenen Interesse zu beeinflussen. Informatikerinnen nennen aus ihrer Berufspraxis Ansätze zur Gestaltung von Arbeitsinhalten.

Themenschwerpunkt D behandelt »Schulische und berufliche Bildung« als Voraussetzung für eine größere Beteiligung von Frauen an qualifizierten Berufen im Umfeld der neuen Technologien. Hier werden, vorwiegend außerschulische bzw. -betriebliche, Modelle einer mädchen- und frauenorientierten Computerbildung vorgestellt. Diese Modelle sollen den, durchgängig postulierten, »spezifischen Zugangsweisen« von Frauen zu den Computertechnologien Rechnung tragen.

Weniger konkret als in den bisher aufgeführten Themenschwerpunkten geht es in Schwerpunkt B zu: Unter dem Titel »Technische Zivilisation, Computerkultur, Computerkunst« werden verschiedenste Aspekte eines neuen Verhältnisses von Technik und Kultur sowie einer damit möglicherweise einhergehenden Veränderung traditioneller Männer- und Frauenbilder angesprochen.

Im Themenschwerpunkt E schließlich werden Ansätze zu »Kritik und Weiterentwicklung der Computertechnologie« vorgestellt. Hier liegt die Annahme zugrunde, daß sich auch in Theoriebildung und Entwicklungskonzeptionen der Informatik der weitgehende Ausschluß weiblicher Lebenserfahrungen niederschlagen müsse, umgekehrt müßten deshalb Frauen, wenn sie sich erst in größerem Umfang beteiligen, auch inhaltlich andere Akzente als Männer setzen. Unter dieser Perspektive werden verschiedene, von Frauen entwickelte Ansätze zur Systementwicklung, zur Anwendung und Nutzung von Informationstechnologie oder auch zur Wissenschaftskritik präsentiert.

Tagungsbände können (und sollen) keine vollständige Abbildung einer Tagung leisten. Sie werden immer bestimmte Facetten ausblenden, die sich nur dem/der direkten TeilnehmerIn erschließen. – Trotz dieser generellen Einschränkung scheinen mir zum vorliegenden Band einige Kritikpunkte angebracht: Der erste betrifft die bedauerliche Unvollständigkeit der abgedruckten Beiträge – auch dies ein Problem vieler Tagungsdokumentationen. Zum zweiten sind die Hauptvorträge nicht gesondert aufgenommen, sondern – soweit überhaupt vorhanden – einzelnen Themenschwerpunkten zugeordnet, so daß ihre herausgehobene Stellung nicht deutlich wird. Schließlich wäre es wünschenswert gewesen, den Themenschwerpunkten jeweils eine kurze Einführung der Moderation voranzustellen, die eine Verbindung zwischen den einzelnen Beiträgen hätte schaffen können.

Insgesamt vermittelt der Band einen guten Überblick über das, was gegenwärtig auf dem Gebiet »Frauen und Computer« erforscht und diskutiert wird. Er erschließt eine Fülle an neuen Erkenntnissen, praktischen Erfahrungen und Denkanstößen für weitere Entwicklungen. Allerdings bewegen sich die Beiträge – wie oben bereits angedeutet – auf unterschiedlichem Konkretionsniveau. Insbesondere die Frage, worin denn nur ein »spezifisch weiblicher Ansatz«, eine »weibliche Alternative« in der inhaltlichen Entwicklung der Informationstechnologie bestehen könnte, blieb letztlich (noch) unbeantwortet. Andererseits macht aber gerade dieses Nebeneinander von relativ konkreten Ergebnissen und noch weniger konkreten, zum Teil auch utopischen Denkansätzen den Band zu einer spannenden Lektüre.

Bettina Schmitt

PERIPHERIE

die letzten Nummern:

Nr. 35 Arbeit, Alltag, Feste
Nr. 36 Bevölkerungspolitik und Familienplanung

die neuen Hefte:

Nr. 37 Menschenbilder
Nr. 38 Technologie

in Vorbereitung:

Perspektiven der 90er Jahre; angepaßte Technologie; Naturbezüge; Stadt und Urbanisierung

in jedem Heft:

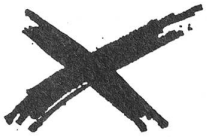
Buchbesprechungen, Eingegangene Bücher, Zeitschriftenschau

Bezug:
LN-Vertrieb
Gneisenaustraße 2
D-1000 Berlin 61

Vierteljahreszeitschrift (112.S.)
Einzelheft DM 10,- / Doppelheft DM 18,-
Abo Einzelperson DM 35,-
Abo Institutionen DM 70,-
Überseeabo (Luftpost) DM 55,- (90,-)

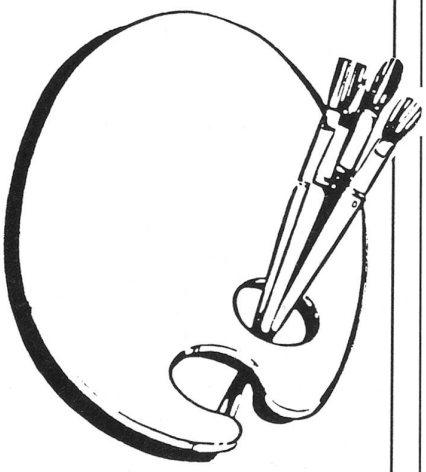
ALTERNATIVE
MONATSZEITUNG
MOZ
FÜR POLITIK, WIRTSCHAFT UND KULTUR

Wir scheren aus, wo andere einlenken



Abo zu DM 50,- durch Einzahlung auf Konto Nr. 58297 BLZ 508 648 08, Volksbank Seeheim eG oder Probeexemplar bei Grün-Alternativ Verlag, Neulerchenfelder Straße 12, A-1160 Wien, Österreich, Telefon 0222/48 35 71

Alternative Kommunal Politik



Gegen den Strich pinseln ...

... wollen wir auf der kommunalen Politikebene. Denn dort existiert zuviel Altparteienfilz, zuviel tagespolitisches Klein-Klein, zuwenig ökologisches und soziales Bewußtsein. Als grün-alternatives Zeitschriftenprojekt zeigen wir neue – bessere – Wege auf.

Die AKP berichtet laufend über alle wichtigen kommunalpolitischen Fachthemen wie Abwasser, Privatisierung, Haushalt, Kultur, Gesundheit, Abfallbeseitigung, Städtepartnerschaften, Verkehr usw..

Ein Nachrichten- und Magazinteil, sowie die Rubriken Börse + Fundgrube, Kalender und Rezensionen runden die Zeitschrift ab und liefern vielfältigste Informationen und Anregungen für die eigene kommunalpolitische Praxis.

* * *

Die AKP erscheint 6-mal im Jahr à 68 Seiten. Das Einzelheft kostet 8,- DM (zzgl. 1,50 Versand), das Abo gibt es portofrei für 48,- DM. Auslandsabos kosten 55,- DM.

Redaktion und Vertrieb:

ALTERNATIVE KOMMUNALPOLITIK
Herforder Str. 92
4800 Bielefeld 1
(05 21 / 17 75 17)

Fachzeitschrift für grüne und alternative Kommunalpolitik

Antworten, die erwidert werden müssen

VUA/PAN (Hg.)
Die Chemische Industrie als Schützer der Pflanzen –
Pestizide in der Diskussion
Bremen, 2. Aufl. 1989
166 S., DM 14,80

Eine seltene Form von »Zusammenarbeit« zwischen Pestizidindustrie und Umweltverbänden wird fortgesetzt. Das Buch »Die chemische Industrie als Schützer der Pflanzen – Pestizide in der Diskussion«, herausgegeben vom Verein für Umwelt- und Arbeitsschutz (VUA) und dem Pestizid Aktions-Netzwerk (PAN), das sich an die interessierte Öffentlichkeit richtet, liegt nunmehr in der zweiten überarbeiteten Auflage vor.

Als Argumentationshilfe für sogenannte »Positiv-Eingestellte« wie Hersteller, Verkäufer und Anwender von Pestiziden, sprich Landwirte und deren Organisationen, tauchte im Jahre 1985 innerhalb des industriellen Dachverbandes der Pestizidhersteller und Verkäufer (IPS – Industrieverband Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel) der Entwurf für eine Broschüre auf, die sich in Form von Fragen und Antworten mit der aktuellen Diskussion in der Öffentlichkeit zum Einsatz von Pestiziden befaßte. Der VUA und das PAN, die zufällig an diesen Broschürenentwurf gelangten, kommentierten ihn, so daß 1987 ein Buch veröffentlicht werden konnte, das in zehn Kapitel gegliedert und nun aus Fragen, Antworten und Erwiderungen zu einer Vielzahl von Themen aufgebaut ist. Mit »Frage« und »Antwort« erfolgt die unveränderte Wiedergabe des IPS-Entwurfes, während von VUA und PAN die »Erwiderung« im Hinblick auf Sichtweise und Schlüssigkeit der Antworten verfaßt wurde. Dort, wo die Antworten des IPS unvollständig waren oder eigentlich gar keine Antworten darstellten, wurden sie durch grundlegende Informationen ergänzt.

Mit dem Ziel, die Auseinandersetzung mit dem Thema Pestizide nicht einem beschränkten Personenkreis zu überlassen, sondern eine breite öffentliche Diskussion über Sinn und Unsinn, Nutzen und Risiken der Anwendung von Pestiziden in der Landwirtschaft, öffentlichem Grün und privatem Garten zu bewirken, werden verschiedene Themen wie

- Qualität von Nahrungsmitteln,
- Rückstände in Böden,
- Resistenzen,
- Biologischer Landbau,
- ökonomische Aspekte
- Zulassungsverfahren u.a.

erörtert.

Mit der Ende 1989 aufgrund der großen Nachfrage erschienenen zweiten überarbeiteten Auflage wird neben Aktualisierungen und Berichtigungen auch der Kritik fehlender Literaturempfehlungen Rechnung getragen.

Das Buch kann direkt beim Verein für Umwelt- und Arbeitsschutz e.V., Fehrfeld 60, 2800 Bremen 1, bestellt werden. **A.B.**

Buchhinweise

Josef Hochgerner, Arno Bammé
Technisierte Kultur
Beiträge zur Soziologie der Technik
351 S., DM 53,–
Österreichische Zeitschrift für Soziologie, Sonderband 1
VWGÖ-Verlag, Wien 1989

Dieser Sammelband dokumentiert einen repräsentativen Teil der im deutschsprachigen Raum bedeutendsten techniksoziologischen Themenschwerpunkte und Forschungsansätze. Vorgestellt werden theoretische Konzepte, Analysen zu speziellen Technologiefeldern sowie Ergebnisse aus Studien über gesellschaftlich relevante Einstellungen, Verhaltensweisen und Zukunftserwartungen gegenüber der technischen Entwicklung.

Ökologischer Stadtumbau in der baulichen Selbsthilfe – Eine Bestandsaufnahme ökologischer Maßnahmen in 23 Projekten mit einer Materialsammlung zum ökologischen Bauen
Arbeitskreis Berliner Selbsthilfegruppen im Altbau e.V.
Liegnitzer Str. 18
1000 Berlin 36

Die Studie gibt Aufschluß über den Umfang, in dem Berliner Projekte Altbauten umweltfreundlich saniert haben und beschreibt die Probleme und Effekte des ökologischen Bauens aus der Sicht der ProjektbewohnerInnen. Sie ist gegen DM 13,– in Vorauszahlung auf das Konto 3094101 bei der Bank für Sozialwirtschaft (BLZ 10020500) von obiger Adresse zu beziehen.

Forum Wissenschaft, Studienheft 7
Dokumentation der Jahrestagung Kritische Ökologie 1989 zum Thema Boden
134 S., DM 15,– + Porto
BdWi
Postfach 543
3550 Marburg

Das Heft dokumentiert die Beiträge, die am 7. und 8. April 1989 auf der Jahrestagung des Bundes demokratischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gehalten wurden. Themenschwerpunkte sind unter anderen die Kontaminierung von Böden und ihre Sanierungsmöglichkeiten einschließlich der Grenzwertdiskussion, die Stellung der politischen Parteien zur Bodenproblematik, die Diskussion der Auswirkungen der rechtlichen, politischen und ökonomischen Strukturen auf den Zustand der Böden, sowie die Stellung der Wissenschaft zur Bodenproblematik und die Problematisierung der Bodenforschung.

Tips für Computerspiele
24 S.
Landesbildstelle Berlin, Abteilung 3
Wikingufer 7
1000 Berlin 21

Das Verzeichnis soll eine Orientierungshilfe sein und Informationen über rund 70 Computerspiele vermitteln, die gewaltfrei und konstruktiv sind. Es kann kostenlos gegen Übersendung eines mit DM 1,– frankierten DIN A 5-Rückumschlages von obiger Adresse angefordert werden.

T. Radevagen, G.A. Thiele
Filme zum Themenbereich neue Informations- und Kommunikationstechniken – Inhaltsbeschreibungen
120 S.

Die Broschüre enthält etwa 70 ausführliche, durch eine genaue Zeitleiste gegliederte Inhaltsbeschreibungen. Sie kann von der oben genannten Adresse der Landesbildstelle Berlin gegen Übersendung eines adressierten und mit DM 0,80 frankierten DIN A 5-Rückumschlages angefordert werden.

BUND (Hrsg.)
Freizeit fatal
Über den Umgang mit der Natur in unserer freien Zeit
268 S., 4farbig, DM 34,–
Volksblatt Verlag, Köln 1989

Das Buch will auf das Problem der fortschreitenden Umwelt- und Naturzerstörung durch »naturverbrauchende« Freizeitaktivitäten aufmerksam machen und Handlungsalternativen aufzeigen, das heißt wie wir mit unseren Freizeitbedürfnissen natur- und umweltschonender umgehen können. Weiter will es Politiker und Planer in die Pflicht nehmen, Freizeit- und Erholungsräume sozial- und naturverträglich zu gestalten.

Krebsforschung heute – Berichte aus dem Deutschen Krebsforschungszentrum 1989
DM 28,–
Steinkopff Verlag, Darmstadt 1989

Der Band zum 25jährigen Bestehen des dkfz dokumentiert den Stand der Forschung und befaßt sich mit den komplexen Problemen in den Forschungsschwerpunkten Tumorbiologie, Mechanismen der Krebsentstehung, Krebs auslösende Faktoren und Krebsprävention sowie Krebsdiagnostik und -therapieforschung.

Dieter Faßnacht
Datenschutz – Leitfaden für Wehr- und Zivildienstpflichtige
44 S., DM 4,–
Deutsche Vereinigung für Datenschutz e.V.
Reuterstraße 44
5300 Bonn 1

Die Broschüre stellt einen Überblick über die Verarbeitung personenbezogener Daten durch die Bundeswehr für Zivildienst und die Meldebehörde in Theorie und Praxis dar und klärt die Betroffenen über ihre Rechte auf.

Klaus-Jürgen Scherer
Die Kommune in der Risikogesellschaft
Schriftenreihe des Instituts für ökologische Wirtschaftsforschung 33/89
125 S.
IÖW
Giesebrechtstr. 13
1000 Berlin 12

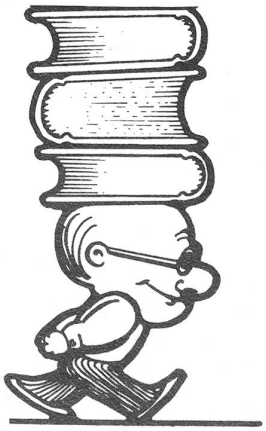
Die Studie analysiert vergleichend die Bewältigung der Folgen des Brandes bei Sandoz am 1. November 1986 durch die Rheinanlieger-Städte Wiesbaden und Köln. An diesem Beispiel einer begrenzten ökologischen Katastrophe sollen Widersprüche, Möglichkeiten und Grenzen der örtlichen Katastrophenbewältigung von allgemeinen und überregional wirkenden industriegesellschaftlichen Risiken aufgezeigt werden.

Martin Birke, Michael Schwarz
Neue Techniken, neue Arbeitspolitik. Neuansätze betrieblicher Interessenvertretung bei der Gestaltung von Arbeit und Technik
231 S., DM 48,–
Campus Verlag, Frankfurt 1989

Das Buch enthält einen Forschungsbericht, den die Autoren am Institut zur Erforschung sozialer Chancen (ISO) in Köln erstellt haben. Er versucht, in einer handlungsorientierten Untersuchungsperspektive zentrale Elemente des am ISO-Instituts konzipierten Betriebseinsatzes, der strategischen Organisationsanalyse und des Arbeitspolitikansatzes miteinander zu verknüpfen. Anhand betrieblicher Fallstudien in der Metall- und Druckindustrie werden Ansatzpunkte und Ausgangsbedingungen für neue Formen und Inhalte betrieblicher Interessenvertretung analysiert.

Franziska Schmid-Dankward, Gerald Grote (Hrsg.)
Naturbulenzen
64 S., DM 11,80
Verlag EinfallsReich
Wolfenbüttler Str. 18
3300 Braunschweig

Das Buch stellt eine Bestandsaufnahme zeitgenössischen Schreibens zum Thema Natur dar.



Aus 1500 Einsendungen, in denen (Hobby)-Autoren in Form von Lyrik, Fotos und Zeichnungen ihr Naturverständnis darlegten, wählten die Herausgeber die interessantesten aus und faßten sie in einer Auswahl zusammen. Sämtliche über die Herstellungskosten hinausgehenden Einnahmen aus dem Verkauf des Buches werden zugunsten des Naturschutzes gespendet.

ÖTV (Hrsg.)
Die Fraunhofer-Gesellschaft
Beschäftigte und ihre Gesellschaft
52 S.
ÖTV Hauptvorstand,
Abteilung KuWiFo
Theodor-Heuss-Str. 2
7000 Stuttgart 1

Die Broschüre, die von Beschäftigten der Fraunhofer-Gesellschaft erstellt wurde, informiert über die internen Strukturen, Steuerungsinstrumente und Forschungsschwerpunkte dieses Forschungskonzerns mit mittlerweile 35 Filialen und versucht, Alternativen zu einer lediglich an Markt und Wachstum orientierten Forschungspolitik aufzuzeigen. Sie kann kostenlos über die oben genannte Adresse bezogen werden.

Beate Fackeldey (Hrsg.)
Kinder Karussell
120 S., DM 10,–
Verbraucher Initiative
Bundesgeschäftsstelle
Breite Str. 51
5300 Bonn 1

Ein Ratgeber der Verbraucher Initiative, in dem umwelt- und gesundheitsbewußten Eltern alle Fragen zur Kinderernährung, Kinderpflege, Kinderkleidung bis hin zu Farben und Lacken im Kinderzimmer beantwortet werden. Er kann über die oben genannte Adresse gegen Einsendung eines Verrechnungsschecks bezogen werden.

Fritz Böhle, Brigitte Milkau
Vom Handrad zum Bildschirm
Eine Untersuchung zur sinnlichen Erfahrung im Arbeitsprozess
210 S., DM 34,–
Campus Verlag, Frankfurt 1988

Das Buch befaßt sich mit der sozialwissenschaftlichen Analyse von Arbeit und legt dabei den Schwerpunkt auf die Zusammenhänge zwischen der sinnlichen Erfahrung und dem Arbeitshandeln insgesamt. Es analysiert die Auswirkungen der Einführung neuer Informations- und Steuertechnologien auf die Arbeitskräfte. Die Studie zeigt, daß beim Umgang mit neuen Produktionstechniken nicht nur technisch-naturwissenschaftliche Kenntnisse erforderlich sind, sondern darüber hinaus das Erfahrungswissen der Arbeitskräfte sowie ihr Gefühl für Material, Werkzeug und Maschine. Grundlagen und Voraussetzungen dieser Qualifikationen werden jedoch bei der Gestaltung der Arbeitsorganisation nicht berücksichtigt, woraus neuartige Arbeitsprobleme und Belastungen entstehen.